Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

NACHRICHTEN

Ausgabe 93 | Dezember 2018

GBL Maler im Einsatz

Nachhaltigkeit – ja aber!

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Kaum jemand ist gegen Nachhaltigkeit, der Begriff hat einen hohen moralischen Stellenwert in der Gesellschaft. Wenn es aber darum geht, selber nachhaltig zu leben, dann gibt es schnell viele Wenn und Aber. Nachhaltigkeit geht uns alle an, und jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten. Unsere Mobilität, unser Konsum und die Art, wie wir wohnen, sind bei Weitem nicht nachhaltig. Der Verkehr hat mit 37,7% den grössten Anteil am gesamten Energieverbrauch, dicht gefolgt von den Haushalten mit 26,5%. Hier können wir den Hebel ansetzen, zum Beispiel indem wir im Haushalt mit Energie sparsamer umgehen; kurzes Lüften in der Heizperiode, Raumtemperatur auf maximal 21° einstellen, Duschen statt Baden usw.

Die GBL verbessert seit Jahren ihre Nachhaltigkeit durch gezielte Wärmedämmung bei den Altbauten und den zunehmenden Einsatz von Solaranlagen auf den Dächern. Die Reduktion des Energieverbrauches mit dem damit verbundenen Ausstoss von Kohlendioxid ist ganz entscheidend für die Erreichung der Klimaziele. Die Wohnfläche pro Person ist eine sehr wichtige Grösse bezüglich Energieverbrauch und natürlich auch Landverschleiss. Die Genossenschaften schneiden da mit 36,5 m² im Schnitt pro Person gegenüber den sonstigen Mietwohnungen und Wohneigentum sehr gut ab (42,4 und 52,5 m²).

Durch Verzicht auf unnötige Ansprüche und bewusstes Handeln können wir den Fussabdruck, den wir auf diesem Planeten hinterlassen, verkleinern und kommenden Generationen eine lebenswertere Welt hinterlassen. Bald ist wieder Neujahr, das wir gerne mit guten Vorsätzen beginnen. Nachhaltiger zu leben, würde sich da sehr gut eignen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des ganzen Vorstands frohe Festtage.

Ihr Präsident
Mark Jaeggi

NACHHALTIGKEIT IN DER GBL

Photovoltaikpaneele

Warmwasserkollektoren in der Siedlung Heidenkeller

Ökologisches Handeln beim Bau, im Unterhalt und im Betrieb

Die Stadt Zürich hat sich 2008 zu den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft bekannt und hierfür verschiedene Instrumente und Anreize zur Förderung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz geschaffen. Nachhaltigkeit ist vor allem eine Grundhaltung. Die GBL tut viel für die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit infolge ihres Grundauftrags. Welche Bestrebungen und Massnahmen zielen jedoch Richtung ökologische Nachhaltigkeit und was tut die GBL in diesem Bereich konkret?

Die GBL setzt sich für eine möglichst nachhaltige, energetisch effiziente und langlebige Bauweise ein. Entsprechend diesem Grundsatz werden die Anforderungen an Neubauten und auch bei Sanierungen gestellt. Für die geplanten Ersatzneubauten der Siedlung «Langgrüt» bedeutet dies zum Beispiel, dass die Baukörper möglichst kompakt sein sollen. So kann der Ressourcen- und Energiebedarf minimiert werden. Die Gebäudehülle muss gut wärmegedämmt sein. Die Materialwahl erfolgt nach Minergie-Standards. Durch einen ausgewogenen Fensteranteil werden Energieverluste vermieden. Die Fenster sind so platziert, dass Wärme durch die Sonnenbestrahlung gewonnen und das Tageslicht optimal genutzt werden kann. Und auch bei der Gebäudetechnik stellen Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit wichtige Leitplanken dar.

Erste Photovoltaikanlage

Seit zehn Jahren kommen bei Neubauten und Sanierungen Solarkollektoren mit thermischen Speichern für die Warmwasseraufbereitung zum Einsatz. Bei der Gesamtsanierung «Wässeri» wird nun erstmals eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Liegenschaften gebaut. Diese wandelt mittels Solarzellen einen Teil der Sonneneinstrahlung in elektrische Energie um. Der auf diese Weise gewonnene Solarstrom wird ins elektrische Netz der Liegenschaft geführt und direkt verbraucht. Eine Speicherlösung ist in diesem Projekt aufgrund der vergleichsweise kleinen Fläche der Solarpaneele nicht vorgesehen. Der überschüssig produzierte Strom geht ins allgemeine Stromnetz.

Um optimal vom eigenen Solarstrom profitieren zu können, braucht es ein Umdenken. Dabei müssen Gewohnheiten angepasst werden, wie zum Beispiel tagsüber Waschen und Kochen, dann wenn der Solarstrom zur Verfügung steht. Mit dem Direktbezug des eigenen Solarstroms profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner von sauber produzierter Energie zu einem günstigen Stromtarif. Weitere Photovoltaikanlagen kommen beim Ersatzneubau «Lacheren» in Schlieren zum Einsatz und sind auch bei den Ersatzneubauten «Langgrüt» in Albisrieden vorgesehen. Die Herausforderung in der Zukunft ist der saisonale Speicher der Solarenergie, um ohne fossile Brennstoffe auszukommen bzw. emissionslos und schadstofffrei Wärme zu produzieren.

Nachhaltigkeit in Unterhalt und Betrieb

Für alle GBL Wohnungen gelten strikte Belegungsvorschriften. Diese sind ein äusserst wirksames Instrument, um Energie zu sparen. Qualität und Nachhaltigkeit sind auch beim Unterhalt der grossen Gebäudeinstallationen wie Heizung, Klima und Lüftung wichtig. Beim Ersatz von Heizungen zum Beispiel wird immer nach möglichst ökologischen Lösungen gesucht. So kommen dort, wo es aufgrund des Grundwasserschutzes zulässig ist, Erdsonden und Wärmepumpen für die Wärmegewinnung zum Einsatz. Für welches System man sich im konkreten Fall entscheidet, hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie dem bestehenden Warmwasseraufbereitungssystem oder den Warmwasser- und Heizlösungen in den benachbarten Liegenschaften.

Und auch im Betrieb sind Bestrebungen zur Nachhaltigkeit an verschiedenen Stellen greifbar. Statt mit dem Auto fahren die Maler, wenn möglich, mit Fahrädern, E-Bikes und Lasten-E-Bikes zu ihrem Einsatzort. In den allgemeinen Räumen der Liegenschaften wie Keller, Treppenhäuser und Tiefgaragen erfolgt die Beleuchtung mit LED und intelligenter Steuerung.

NACHHALTIGKEIT IN DER GBL

Magerwiese in der Siedlung Thalbächli

Grünkonzept in der Gärtnerei

Die GBL Gärtner arbeiten nach einem Grünkonzept, welches sich nach ökologischen Zielen beim Unterhalt der Aussenräume richtet. Es bietet Raum für Pflanzgärten, Obstbäume und Magerwiesen. Zwei wichtige Punkte sind zum einen die in bestimmten Siedlungen vorhandenen, extensiv bewirtschafteten Wiesen, zum anderen Wildhecken mit einheimischen Gehölzen.

Die Wiesen werden nur zweimal, einmal Mitte Juni und einmal Mitte September, geschnitten. So wird sichergestellt, dass die Gräser, Wildkräuter und Wildblumen versamen und eine grosse Artenvielfalt entstehen kann. Auch bieten die Wiesen Lebensraum für unzählige Insekten. Die Wildhecken bieten Lebensraum und Nahrung für Kleintiere wie Vögel und Igel und werden deshalb ebenfalls extensiv gepflegt.

Besuch in der Umweltarena

Wie gross ist mein ökologischer Fussabdruck, wie viel Energie braucht die Produktion verschiedener Nahrungsmittel, welche Auswirkungen hat mein Konsum auf die Umwelt und wie funktioniert ein komplett energieautarkes Haus? Antworten darauf und viele anderen Fragen rund um Nachhaltigkeit, erneuerbare Energie und Natur fanden die Mitarbeitenden der GBL am diesjährigen Geschäftsausflug in der Umweltarena in Spreitenbach.

Besuch der GBL Mitarbeitenden in der Umweltarena in Spreitenbach

Was können die Bewohnerinnen und Bewohner tun?

Mit dem richtigen Lüften kann vor allem im Winter viel Energie gespart werden. Rund 72% des gesamten Energieverbrauchs in einem durchschnittlichen Haushalt entfallen auf die Heizung. Während der Heizperiode lüften Sie die Räume am besten mit mehrmaligem kurzen Querlüften (Durchzug). Damit vermeiden Sie zu hohe Raumfeuchtigkeit, ohne dass die Räume auskühlen und viel Energie verloren geht. Die Raumlufttemperatur sollte im Winter nicht höher als 20 bis 21 Grad sein. Lassen Sie im Winter nie das Kippfenster offen. Damit entweicht sehr viel Wärme, ohne dass der Raum bedeutend entfeuchtet würde. Durch jedes dauernd gekippte Fenster entweicht Energie aus 200 Litern Heizöl!

In ungenügend gedämmten Altbauten besteht zudem an den kalten Innenoberflächen ein erhöhtes Risiko von Schimmelpilzbefall. Beschlagene Fenster sind ein Zeichen für zu hohe Luftfeuchtigkeit. Lüften Sie nach dem Duschen oder dem Kochen und trocknen Sie Ihre Wäsche nicht in der Wohnung. An den Aussenwänden muss die Luft hinter den Möbeln zirkulieren können. Durch richtiges Lüften handeln Sie nicht nur umweltgerecht, sondern sparen auch Heizkosten.

Infokasten

Weitere praktische Tipps, wie Sie im Alltag Energie sparen können, finden Sie auf der Webseite des EWZ ewz.ch in der Rubrik «Energie sparen».

UMSIEDLUNGEN

Interne Wohnungswechsel – die wichtigsten Fakten

Umsiedlungen können aufgrund verschiedener Punkte zum Tragen kommen. Einerseits werden Umsiedlungsanträge aufgrund einer Veränderung der Lebenssituation gestellt. Zum Beispiel durch Familienzuwachs, Verkleinerung oder Zusammenzug. Andererseits können auch körperliche, gesundheitliche oder finanzielle Gründe einen Umsiedlungsgrund darstellen. Daneben gibt es auch «allgemeine» Anträge, die gestellt werden. Sei es ein «Tapetenwechsel» oder einfach ein Ortswechsel. Umsiedlungen sind immer mit einem Mehraufwand verbunden, da jeder interne Wohnungswechsel auch einen zweiten nach sich zieht. Daher werden Umsiedlungen aus Komfortgründen frühestens nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren berücksichtigt.

Sanierungen und Ersatzneubauten

Ein Grossteil der Wohnungswechsel erfolgt im Kontext von Sanierungen von Liegenschaften oder bei Ersatzneubauten. Bei Bauprojekten ist es von grosser Bedeutung, frühzeitig mit der Planung und Information zu starten. So werden frei werdende Wohnungen in den betroffenen Gebäuden nur noch befristet oder nicht mehr weitervermietet. Mit den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern wird nach einer für sie möglichst guten Lösung gesucht, sei es in der sanierten Liegenschaft bzw. im Ersatzneubau, sei es mit einer anderen Wohnung aus dem Bestand der GBL. Bei internen Wohnungswechseln haben Genossenschafterinnen und Genossenschafter, die von einem Rückbau für Ersatzneubauten oder einer Sanierung betroffen sind, immer Vorrang.

Antrag auf Umsiedlung

Will eine Mieterin oder ein Mieter in eine andere Wohnung wechseln, nimmt er oder sie mit dem zuständigen Bewirtschafter Kontakt auf und füllt ein Umsiedlungsformular aus. Falls jemand spezielle Anliegen an die Wohnung hat, wie zum Beispiel eine Badewanne, kein Erdgeschoss oder nur mit Lift, sind diese Angaben in einem beigelegten Schreiben oder auf dem Formular zu ergänzen. Sobald eine Wohnung frei wird, prüft der zuständige Bewirtschafter den internen Bedarf. Falls ein passender Antrag vorhanden ist, senden wir eine unverbindliche Wohnungsofferte. Später wird mit dem oder der Genossenschafterin eine Besichtigung der Wohnung durchgeführt.

Wohnungsüberschneidung

Bei einer Umsiedlung werden dem Genossenschafter die neuen Mietverträge sowie die Kündigung seiner jetzigen Wohnung zugestellt. Dabei gibt es in der Regel eine Wohnungsüberschneidung von mindestens zwei Wochen. In dieser Zeit hat der Mieter oder die Mieterin die alte und neue Wohnung. Dies bedeutet aber auch, dass die Mietzinskosten im besagten Monat höher ausfallen.

Infokasten

Informationen zu internen Wohnungswechseln und das entsprechende Antragsformular finden Sie auf unserer Website unter gbl.ch/wohnungwechsel.php

Eine Umsiedlung im Alter – zwei Betroffene berichten

Als Anfang 2017 die Bewohnerinnen und Bewohner in der «Wässeri» über die bevorstehende Sanierung der Liegenschaft informiert wurden, war für das Geschwisterpaar klar, dass sie vor dem Umbau nach einer anderen Wohnlösung suchen würden. Beide hatten sich schon seit Längerem intensiv damit auseinandergesetzt, wie sie im Alter wohnen möchten. Die beiden Senioren wohnten zu diesem Zeitpunkt je in einer eigenen Wohnung in der «Wässeri». Sie hatten sich bewusst dafür entschieden, in der Nähe voneinander zu wohnen, um sich gegenseitig helfen zu können, wenn etwas ist. Nun stand ein neuer Abschnitt bevor.

Sie hatten verschiedene Optionen geprüft und bereits auch mehrere Altersheime bzw. Alterszentren besucht, um sich eine Vorstellung davon zu machen, wie es wäre, im Altersheim zu wohnen. Schliesslich aber war für beide klar, dass sie zusammenziehen und sich eine Wohnung teilen würden. Sie stellten frühzeitig einen Umsiedlungsantrag und nach einiger Zeit kam ein Angebot für eine 3.5-Zimmer-Wohnung im Quartier. Die Wohnung sagte dem Geschwisterpaar sehr zu.

Vor dem Umzug galt es, einiges zu organisieren. Da zwei relativ grosse Wohnungen zusammengelegt wurden, musste sich das Geschwisterpaar von Möbeln trennen. Dank der Unterstützung und Vermittlung durch die Pfarrei St. Konrad konnten sie diverse schöne Möbel an Bedürftige verschenken. Der Umzug selber war zwar streng, aber alles ist schnell und problemlos verlaufen. Erstmals in ihrem Leben haben sie alles machen lassen, vom Einpacken zum Zügeln bis zum Auspacken. Unterstützung und vor allem zahlreiche Informationen im Vorfeld des Umzugs bekamen sie bei der Prosenectute.

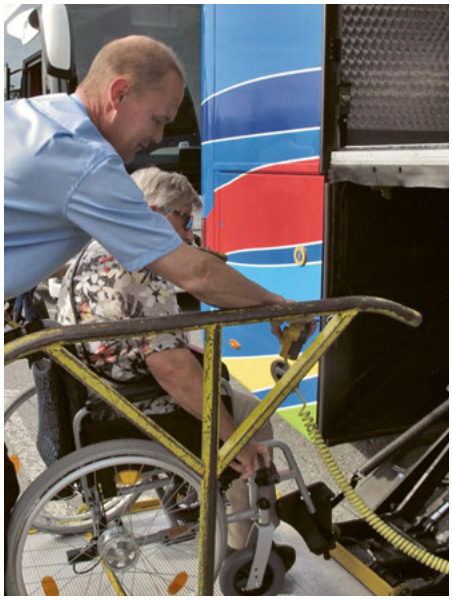
Im neuen Zuhause fühlen sie sich sehr wohl. Mit dreieinhalb Zimmern und zwei Nasszellen eignet sich die Wohnung gut für zwei Personen. Zu zweit im Alter zu wohnen, diese Wohnform können sie anderen Senioren sehr empfehlen. Was sie anderen älteren Personen, denen ein Umzug bevorsteht auf den Weg mitgeben wollen: «Wichtig ist, sich frühzeitig zu informieren und beim Umzug, aber auch bei der Bewältigung des Alltag, Hilfe zu holen.

Infokasten

Weiterführende Informationen zum Wohnen im Alter finden Sie auf der GBL Website unter gbl.ch/sozialberatungsstelle.php und auch unsere Sozialberatungsstelle hilft weiter.

SENIORENAUSFLUG

Ankunft in Amden


Hebebühne für Rollstühle und Rollatoren

Genossenschafterin organisiert Seniorenausflug

Interview mit Ruth Haunsperger

Mitte Oktober begaben sich die Seniorinnen und Senioren aus Schlieren auf einen Tagesausflug nach Amden. Frau Haunsperger, Sie organisieren den Ausflug dieses Jahr bereits zum fünften Mal. Wer nimmt an dem Anlass teil?
Es sind die Pensionierten aus Schlieren, hauptsächlich die Bewohner der Siedlung «Kamp» sowie ein paar von der «Sägestrasse». Diesmal waren es rund 65 Teilnehmer (Anm. Red. darunter zwei Bewohner aus der kürzlich zugekauften Liegenschaft Sägestrasse 21).

Wie haben Sie den Ausflug erlebt?
Es war ein traumhaft schöner Herbsttag mit Nebelschwaden auf dem Hinweg. Wir sind auf der Oberlandautobahn nach Wetzikon gefahren und danach weiter überland an alten Bauernhöfen, die noch schön mit Blumen geschmückt waren, und an vielen Apfelbäumen vorbei. Eine Pracht war es! Als wir in Amden ankamen, kam die Sonne kurz raus, als würde Sie uns begrüssen wollen. Im Restaurant «Arvenbühl» wurden wir sehr freundlich empfangen.

Auf den Fotos sieht man, wie der Chauffeur einer Frau im Rollstuhl hilft.
Ja, diesmal kam eine Teilnehmerin im Rollstuhl mit. Die Frau war so glücklich, dass sie mitkommen konnte. Sie kann sonst nur schwer irgendwo hinfahren. Sie genoss den Tag und sagte, da war ich noch nie. Wissen Sie, wir haben aber auch viele ältere Leute mit Rollator, die nicht mehr gut in den Bus einsteigen können. Der Bus hat hinten eine Hebebühne, mit der die Leute auch im Stehen hochgefahren werden können. Zuerst hatten die Leute Hemmungen, auf den Lift zu stehen, aber jetzt kommen immer mehr.

In der Organisation und Vorbereitung steckt viel Arbeit drin. Was ist Ihre Motivation?
Ich habe Unterstützung von Barbara Nyffeler von der Sozialberatung und Hanni Tschumi, zwei wunderbare Frauen. Beide helfen auch beim Grillieren in der Trublerhütte mit. Dieses Jahr hat zudem Peter Schulz von der Kampstrasse bei der Organisation mitgeholfen. Ich finde, es ist eine dankbare Aufgabe. Ich mache es gerne und mit Freude. Ich bekomme ganz viel positives Feedback von den Teilnehmern. Die meisten kenne ich, weil ich viel Freiwilligenarbeit in Schlieren mache.

Und was schätzen die Teilnehmer an dem Ausflug?
Für viele ist es eine Gelegenheit, rauszukommen und etwas Neues zu sehen. Manch einer lebt mit dem Minimum von der AHV – früher gab es keine Pensionskasse. Die Teilnehmer haben 20 Franken für die Fahrt und ein superfeines Mittagessen bezahlt. Mit diesen Kosten kann sich auch ein Ehepaar den Ausflug leisten. Diesmal waren zwei Personen dabei, welche im Frühling ins Altersheim übersiedelt sind. Sie durften auch mitkommen. So können sie den Kontakt zu ihren alten Nachbarn weiterpflegen. Wissen Sie, am Anfang, wenn sie im Altersheim sind, kommen die Leute noch, aber dann lässt das nach.

Ich finde das grossartig, dass die GBL diesen Ausflug aus dem Solidaritätsfonds unterstützt. Es ist nicht selbstverständlich, dass man so etwas bekommt. Es zeigt eine grosse Wertschätzung gegenüber den alten Menschen.

Infokasten
Möchten Sie in Ihrer Siedlung einen eigenen Anlass organisieren? Melden Sie sich bei uns. Wir unterstützen Sie gerne dabei.

Kontakt
Barbara Nyffeler
044 406 87 02
leben@gbl.ch

BAUPROJEKTE

ERSATZNEUBAU LANGHAGWEG

Start interne Vermietung ab Februar

Der Rohbau beim Ersatzneubau «Langhagweg» in Albisrieden ist abgeschlossen. Ende November feierte die GBL gemeinsam mit den Handwerkern die Aufrichte.

Ab Februar 2019 können sich Genossenschafterinnen und Genossenschafter für die 20 neuen Wohnungen bewerben. Aktuelle Informationen finden Sie auf der GBL Website in der Rubrik «Erstvermietung».

Aufrichtefest im Untergeschoss der Liegenschaft

BEWIRTSCHAFTUNG

ERSATZNEUBAU HEIDENKELLER

Wohnungsübergabe im Haus D

Die Siedlung füllt sich mit Leben

Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sind bereits im August und September in die Punkthäuser eingezogen. Seit Mitte November füllen sich auch die Zeilenbauten mit Leben.

Eine Wohnungsübergabe ist für die neuen Mieterinnen und Mieter, aber auch für die Bewirtschafter etwas Besonderes. Im Stundentakt werden Hausschlüssel ausgehändigt und alles rund um die neue Wohnung erklärt. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern herrscht eine freudig erwartungsvolle Stimmung.

Mitte Dezember wird das letzte Haus übergeben sein. Und im Frühsommer wird die neue Siedlung mit einem Fest eingeweiht.

GENOSSENSCHAFT

SIEDLUNGSFESTE

Impressionen

Ende Juni wurde in kleinem Rahmen in der Siedlung «Altweg» in Albisrieden gefeiert. Im «Thalbächli», der grössten Siedlung der GBL, fand Ende August ein lebhaftes Fest statt. Rund 140 Bewohnerinnen und Bewohner nahmen teil. Für die zahlreichen Kinder aus der Siedlung wurde Büchsenschiessen, Torwandschiessen und Kinderschminken angeboten.

NEUE GESICHTER IN DER GBL

Leiter technische Bewirtschaftung

Markus Meli

Seit Anfang Februar ist Markus Meli als Leiter technische Bewirtschaftung für die GBL tätig. Der 47-Jährige ist für den Unterhalt und die Werterhaltung der GBL Liegenschaften sowie die fachliche Führung der Hauswartinnen und Hauswarte verantwortlich. Gleichzeitig ist er Sicherheitsbeauftragter und in dieser Funktion für den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit der GBL Mitarbeitenden zuständig. Er führt Schulungen durch und stellt sicher, dass die geltenden Sicherheitsvorschriften eingehalten werden und die entsprechenden internen Handbücher auf dem neusten Stand sind.

Das Spannende an seiner Aufgabe sei die Vielschichtigkeit und Komplexität der Themen. Oft handelt es sich um ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Das effektive Problem zu erfassen und eine nachhaltige Lösung zu finden, macht seine Arbeit interessant und abwechslungsreich.

Neuer Hauswart in Albisrieden

Jonatan Lourido

Seit Anfang September ist Jonatan Lourido als Hauswart für die Siedlungen «Langhag» und «Stooss» sowie das Hochhaus Sackzelg 34/36 in Albisrieden und die Siedlung «Weissenbrunnen» in Birmensdorf zuständig. Er liebt seinen Beruf, weil er so vielseitig ist und er oft rasch und einfach helfen kann, wo die Bewohnerinnen und Bewohner nicht weiterkommen. Positive Rückmeldungen und zufriedene Gesichter, das sind die schönen Seiten des Hauswartberufs.

Unsere neuen Lernenden

Wandbild im Gemeinschaftsraum «Kamp» in Schlieren

In der Schnupperlehre hat Lucas Ferreira gemerkt, dass ihm der Malerberuf gut gefällt. Man sieht das Ergebnis der Arbeit und kann sich kreativ und gestalterisch betätigen, das liegt ihm. Die ersten drei Monate bei der GBL hat Lucas als sehr spannend und lehrreich erlebt, weil er neue Techniken und Arbeitsweisen kennenlernen konnte. Die enge Zusammenarbeit mit den Gärtnern und Hauswarten bei der GBL ist etwas Besonderes, sagt er.

Beim Lauben braucht es Kraft und Ausdauer

Der 16-jährige Oktay Dursum mag Menschen und ist gerne draussen in der Natur. Der Gärtnerberuf verbindet diese beiden Bereiche. Deshalb hat er sich für eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau entschieden. Die Arbeit ist streng, man muss fit sein und wetterfest. Aktuell ist das Lauben an der Tagesordnung, eine Arbeit, die viel Kraft und Ausdauer erfordert.

MITTEILUNGEN

Belegungskalender und Newsletter

Neu sind die Belegungspläne der Gemeinschaftsräume auf der GBL Website aufgeschaltet. Auf dem Belegungsplan sehen Sie auf den ersten Blick, wann der Gemeinschaftsraum verfügbar ist, und können so Ihren Anlass frühzeitig planen.

Der Newsletter informiert Sie über alles Aktuelle rund um die GBL. Interessierte können sich auf unserer Website für den Newsletter eintragen.

Infokasten

Die GBL bildet in Zusammenarbeit mit dem Berufslehr-Verbund Zürich derzeit insgesamt vier Lernende aus. Weitere Infos unter gbl.ch/portrait/lehrstellen.php.

AGENDA 2019

Generalversammlung

23. Mai 2019
Restaurant Cube, Albisrieden

Siedlungsfeste

Urdorf
Einweihungsfest Siedlung «Heidenkeller»

Stooss Hoffest
Siedlungsfest der Bewohnerinnen und Bewohner
29. Juni 2019

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Zumba-Tanz im Sitzen
Im Gemeinschaftsraum Stooss gemäss Ausschreibung

GBL bewegt – Aktiv im Alter
Jeden Mittwoch im Gemeinschaftsraum Wässeri

Grillieren in der Trublerhütte
In der Trublerhütte Schlieren gemäss Ausschreibung

Seniorenausflug Schlieren
Gemäss Ausschreibung

Altstetter Mittagstisch
Einmal im Monat gemäss Ausschreibung im Café Restaurant Glättli und bald im Gemeinschaftsraum Thalbächli

Albisrieder Mittagstisch
31. Januar 2019
21. Februar 2019
21. März 2019
In der Pfarrei St. Konrad

Schlieremer Mittagstisch
Im Gemeinschaftsraum «Kamp» gemäss Ausschreibung

Angebote für Kinder und Familien

Kinderflohmarkt
Im Mai 2019 auf dem Stoossareal

Kasperlitheater
2. März 2019
Im Gemeinschaftsraum Sackzelg

GBL Wagen am Räbeliechtliumzug Albisrieden
2. November 2019

GBL Samichlaus
Anfang Dezember 2019
Im Gemeinschaftsraum Stooss

Angebote für alle

GBL Blumenverkauf
10./11. Mai 2019
Beim Gemeinschaftsraum Stooss

Hofnäherei
Einmal im Monat
Im Gemeinschaftsraum Stooss

Lachyoga
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Im Gemeinschaftsraum Stooss

Jass-Gruppe GBL
Jeden 1. Mittwoch im Monat
Im Gemeinschaftsraum Kamp

GBL Spielnachmittag für Frauen
Jeden 3. Mittwoch im Monat
Im Gemeinschaftsraum Kamp

Adventsfensteraktion Albisrieden
1. bis 24. Dezember 2019

Die Details zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie aktuell auf unserer Website unter gbl.ch/veranstaltungen.php und neu auch in den Schaukästen beim Gemeinschaftsraum Stooss in Albisrieden und beim Gemeinschaftsraum Kamp in Schlieren.

MITTEILUNGEN

Öffnungszeiten über die Festtage

Die Geschäftsstelle, Hauswartung und Regiebetriebe der GBL bleiben über die Festtage vom 24. Dezember 2018 bis und mit 2. Januar 2019 geschlossen. Ab 3. Januar 2019 sind wir wieder für Sie da.

Der Notfalldienst der GBL ist während der Festtage unter der Nummer 076 362 99 99 erreichbar.

Heizkostenabrechnung

Aufgrund einer Systemumstellung erhalten Sie die Heizkostenabrechnung 2017/18 erst im kommenden Jahr.

GBL Nachrichten

Ausgabe 93/Dezember 2018

Herausgeberin
Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)
Fellenbergstrasse 218
8047 Zürich

044 406 87 00
info@gbl.ch
www.gbl.ch

Redaktion
Marketa Drabek
Mark Jaeggi
Roman Stäger
Sarah Richi
Lorenz Kälin
Enrico Tognetti

Druck
Staffel Medien AG

Erscheint halbjährlich

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal